

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 302.

Halle, Sonntag den 24. December

1865.

Hierzu drei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Mittwoch den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. December. Gestern Mittag um Ein Uhr hat im Königl. Stadtschloß hier selbst in den Gemächern des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen die Taufe des am 14. November er. geborenen Prinzen, Sohnes Ihrer Königl. Hoheiten, durch den Hofprediger Heym stattgefunden. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen: Joachim Carl Wilhelm Friedrich Leopold erhalten. Von den Taufzeugen waren anwesend: Ihre Maj. der König und die Königin, die Königin Wittve, die Prinzessin Carl von Preußen, die Erbprinzessin von Anhalt, die Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz, der Prinz Carl von Preußen, der Prinz Albrecht von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, der Prinz Albrecht von Preußen, Nefte Sr. Maj. des Königs, der Prinz Georg von Preußen, der Herzog von Braunschweig, der Erbprinz von Anhalt, der General-Feldmarschall Graf von Wrangel. Abwesend: die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Marie der Niederlande, der Herzog von Anhalt, der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. Nach vollzogener Taufe fand bei dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen ein Dejeuner d'adieu statt.

Die Geschenke, welche Sr. Maj. dem König vom Taikun übersandt worden sind, waren, wie die „N. A. Z.“ berichtet, durch ein Schreiben der drei Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Jeddo vorher angekündigt worden. Am 5. April, nach japanischer Zeitrechnung am 28. Tage des 2. Monats, hatten die Minister im Namen ihres Souverains das hierauf bezügliche gemeinsame Schreiben an den preussischen General-Consul in Kanagawa, Hrn. v. Brandt, gerichtet, und darin angezeigt, daß der Taikun in Folge der freundschaftlichen und wohlwollenden Aufnahme, welche seinen Gesandten am Berliner Hofe zu Theil geworden, den Wunsch hege, dem König von Preußen ein Zeichen seiner Freundschaft zu geben, und daß er dies in Form einiger Geschenke zu thun wünsche. Nachdem hierzu die königliche Genehmigung aus Berlin in Japan eingetroffen war, wurden die Geschenke von dort abgeschickt und langten darauf zu Anfang November in Europa an. Sie bestanden in Waffen, verschiedenen japanesischen Stoffen, Lackwaaren, in deren Fabrication sich die Japanesen bekanntlich ganz besonders auszeichnen, ferner in Porzellan und einigen Kunstgegenständen. An Waffen zählt die Sendung 5 Schwerter; an Stoffen 45 Rollen Sammet, Seidenwaaren und Gagen. Ein Lackfabrikat 2 lackirte Cabinetts, 2 Kasten, einen Schreibisch und einen kleinen Tisch. An Porzellanwaaren 2 rothe Blumentöpfe, einen sechseckigen Kasten und verschiedenes Tafelgeschir. An Kunstfachen endlich Krystallkugeln und zwei Statuetten.

Der Etiquettefreit, der sich aus Anlaß der letzten Vermählungs-Feierlichkeiten über die Stellung der Botschafter erhoben, dürfte doch nicht so leicht zu nehmen sein, als man ihn hier darzustellen sucht.

„Daß freilich die Botschafter von Frankreich und England vor dem Beginn des Souper, von ihrem ganzen Botschaftspersonal gefolgt, mit Gedräng den Saal verlassen, kam nicht überraschend“, schreibt ein Correspondent der „Deutschen Allg. Zig.“, „dieser Ausweg war, um ihnen überhaupt die Betheiligung an der Ceremonie möglich zu machen, ausdrücklich vereinbart worden. Aber der ganze Conflict ist nicht etwa durch die persönlichen Ansprüche der Botschafter herbeigeführt, sondern sie haben von ihren respectiven Höfen die ausdrückliche und gemessene Weisung gehabt, so aufzutreten, wie sie gehen, und um so sicherer wird anzunehmen sein, daß diese Höfe sich nicht mit einem Compromiß ad hoc begnügen, sondern eine bestimmte Garantie für die Prärogative einer Stellung verlangen werden, in welcher der Botschafter geradezu als der Repräsentant der Person seines Souverains erscheint.“

Wie schon erwähnt, beabsichtigt die Regierung, dem Landtage einen Gesetzentwurf über den Kieler Hafenaufbau vorzulegen. Ob die Kosten, welche im früheren Entwurfe auf 6,150,000 Thlr. veranschlagt waren, durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen, ist noch nicht anzugeben, aber doch wahrscheinlich. Der „W. Z.“ wird hinsichtlich der zu erwartenden Vorlage geschrieben: Nicht ganz mit Unrecht hat die Marinecommission in der vorigen Session die Unvollständigkeit und Unbestimmtheit der betreffend des Baues und der Befestigung des Hafens und der Kieler Bucht vorgelegten Pläne und Kostenanschläge getadelt; die Arbeiten der vor Kurzem in Kiel versammelten Befestigungscommission, auf welchen die in der Feststellung begriffenen Entwürfe beruhen, werden jene Lücke ausfüllen. Die Gasteiner Convention hat Preußen auch in den Besitz der zum Hafenaufbau nöthigen Territorien gesetzt. Die Kammer würde freilich bei dieser Gelegenheit gezwungen sein, Stellung gegenüber der Gasteiner Convention zu nehmen und sich in positiver Weise über die Herzogthümerfrage zu äußern, als das in der letzten Session geschehen ist.

Die „France“ berichtet: Es wird versichert, daß kurz bevor der Kronprinz von Preußen das Königschloß in Brüssel verließ, er im Gespräch mit einem Großwürdenträger des Hofes geäußert habe, daß „er diesen Tag nie vergessen werde; diese Beweise von Liebe und Anhänglichkeit eines Volkes gegen seinen König hätten bei ihm einen unauslöschlichen Eindruck gemacht.“

Die hiesige Studentenschaft hat dem Professor Leopold v. Ranke an seinem gestrigen 70. Geburtstag folgende Adresse überreicht:

Hochgelehrter Herr Professor! Die eine Gemeinschaft, die auf den deutschen Hochschulen Lehrer und Lernende verbindet, gibt vor den Rath, an einem Tage, der gewöhnlich als ein Familienfest betrachtet wird, vor Sie zu treten. Denn Sie, hochverehrter Herr, gehören so sehr der Wissenschaft an, sind so innig mit dem Wissen und Gebilden der Geschichtsforschung verknüpft, daß es Ihren Schülern als eine ehrenvolle Pflicht erscheinen muß, dem väterlichen Leiter ihrer Studien am heutigen Tage ihre Glückwünsche darzubringen. In nützlicher Kraft überschritten Sie die Schwelle des Greisenalters, und doch ein raffines Schaffen liegt hinter Ihnen! Germanen, wie Rommen nennen Sie ihren Geschichtsschreiber, und die großen Thaten der fremden Nationen erhaschten Sie mit gleicher Liebe und Tiefe, wie die Ihres Vaterlandes: die deutsche Geschichte dankt Ihnen, hochverehrter Herr, den Aufmunterung, welchen Sie durch Anregung, Aufmunterung und Leitung so vieler junger Kräfte erwecken und

stets erweckt werden. An Ihrem belebenden Unterricht bildeten sich diejenigen, welche auf deutschen Universitäten der vaterländischen Geschichte neue Jünger gewinnen: in Jönen verehren sie den Meister historischer Kritik und Darstellung, den Schwäber der diplomatischen Geschichte. Hochverehrter Herr Professor! Auch wir, die wir uns mit Stolz Ihre Schüler nennen, sei es, daß wir aus Ihren Werken fruchtbarere Anregung gewonnen, sei es, daß Sie selbst uns in die Geleise der historischen Methode einführen, kommen in dem Wunsche überein, daß es Jönen noch lange vergönnt sein möge, als Rektor der deutschen Geschichtsforscher an unserer Universität Lehrenden zu wirken! Berlin, den 21. December 1865.

Die bestehenden Salzverbrauchs-Kontrollen werden vom 1. Januar 1866 ab bis auf Weiteres aufgehoben. Die Bewohner der betreffenden Kreise, denen diese Kontrolle nunmehr abgenommen ist, sind demgemäß vom vorgedachten Zeitpunkte an nicht mehr verpflichtet, ihren Salzbedarf aus einer „bestimmten preussischen Salzverkaufsstelle“ zu entnehmen. Dagegen bleibt die Einführung von fremden Salzen verboten, und es verfällt derjenige, welcher ohne Erlaubnis des Finanzministeriums Salz oder Gegenstände, aus welchen Kochsalz ausgehoben zu werden pflegt, vom Auslande einbringt, in die Strafe der Kontrebande.

Hans v. Bülow hat der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung übersandt, worin er eine Correspondenz aus München in dem genannten Blatte berichtigt. Wie Hr. v. Bülow versichert, hat sich kein „Freund und Meister“ Richard Wagner schon seit vielen Jahren von allen politischen Beziehungen, und selbst von aller politischen Kannegießerei zurückgehalten, und seine Differenzen mit dem Cabinetssecretariat sind lediglich persönlicher, nicht im Mindesten politischer Natur. Herr v. Bülow verheißt eine Rechtfertigungsschrift für Hrn. Wagner.

Die inneren Zwistigkeiten in dem Allgemeinen deutschen (Cassellischen) Arbeiterverein dauern noch immer fort, und selbst der Umstand, daß einzelne Zweigvereine bereits ihre Zustimmung zur Wahl des Herrn Wilde als Präsident gegeben, faßt die Gemüther noch nicht beruhigen. Der „Social-Demokrat“, das bisherige Vereinsorgan, bringt täglich Zuschriften von Vereinsmitgliedern, die sich gegenseitig bekämpfen, und zwar meistens nicht mit dem zartesten Ausdrücken. Die neueste Nummer enthält u. A. eine Zuschrift des bisherigen Vorstandesmitgliedes, Buchhändler Schillingmann, worin dieser anzeigt, daß er zwar „der Partei treu bleibe, aber aus dem Verein ausstehe“, der neue Präsident läßt wenig von sich hören.

In der Löwinson'schen Angelegenheit hat die Staatsanwaltschaft gegen die Entscheidung des Stadtgerichts, welches, wie bereits mitgeteilt, die Anklage zurückgewiesen, das Kammergericht mit Erfolgs anrufen. Dasselbe hat die Erhebung der Anklage angeordnet.

Hofock, d. 20. December. Der von Bland gemißhandelte Schneidermeister Bollmer hatte beim hiesigen Obergericht gegen Ersteren Klage erhoben, welche auch von Gerichtswegen angenommen ward. Inzwischen hob Herr v. Derken auf Antrag B.'s das Dekret unferes Magistrats, welches dem Schneidermeister Bollmer die Betretung des Gehweges gestattet, wieder auf. Die nothwendige Folge davon war, daß das Obergericht den Letzteren mit seiner Klage abweisen mußte. Dieser wandte sich nun, wie schon gemeldet, mit einem Vertretungsge such an den Landtag, weil ihm die Regierung den Rechtsweg ab geschritten habe. In der vorgestrigen Landtags-Sitzung ward aber der Beschwerdeführer mit seinem Gesuche abgewiesen. Damit ist die Sache zu Ende und es giebt kein gesetzliches Mittel mehr, dem schwer Ge kränkten Recht zu verschaffen. Dennoch leben wir in einem Lande, wo, wie die Feudalen lobend sagen, „das Recht stets heilig gehalten ist.“

Der Wortlaut der in Paris abgeschlossenen internationalen Tele graphen-Konvention, welche mit dem 1. Januar 1866 in Kraft treten soll, liegt jetzt vor. Dieselbe wird dem telegraphischen Verkehr eine Herabsetzung der Gebühren für den internationalen Verkehr bringen, welche gewiß eine bedeutende Vermehrung des Gebrauches der Tele graphie zur Folge haben wird. Außerdem aber bahnt der Vertrag eine Neuerung an, deren Folgen, wenn sie erst allgemein durchgeführt werden, eine Revolution auf dem Gebiete des Telegraphenwesens hervor rufen muß. Es ist dies die Einführung des Gebrauches der Chifferschrift für den Privat-Verkehr. Allerdings ist der Vorschlag, daß die Anwendung der Chifferschrift im ganzen Gebiete der Staaten, welche dem Vertrage beitreten, allgemein erlaubt werden soll, nicht durchge gangen, und es ist daher fürs erste nur dann die Anwendung von Chiffren erlaubt, wenn die Staaten, in denen der Absender und der Empfänger wohnen, für ihr Gebiet dieselbe für Privatpersonen ge stattet haben. Aber schon das man überhaupt anfängt, den Privat personen die Anwendung von Chiffren für die telegraphische Korrespon denz zu gestatten, und durch die Aufnahme der dahin zielenden Bestim mung in die Konvention es für möglich, ja wahrscheinlich erklärt, daß diese Zulassung allgemein werden wird, beweist, daß diese Neuerung in Wahrheit unvermeidlich ist. Durch sie wird erst die Benützung der telegraphischen Depeschen die Ausdehnung erhalten, welche sie im Inter esse des Handels und des Verkehrs haben muß. Denn wenn auch von den Behörden mit aller Sorgfalt für die Geheimhaltung der tele graphischen Depeschen gesorgt wird, erst die Anwendung der Chiffren giebt die Gewißheit des Geheimnisses. Wird aber die Erlaubnis der Anwendung der Chiffren erst allgemein, so sind alsdann die De peschen der Kontrolle der Staatsregierung entzogen, und es fällt jeder Grund fort, die Telegraphen als ein Staats-Monopol zu behandeln, wie dies jetzt bei uns in Deutschland geschieht. Alsdann wird, davon sind wir überzeugt, die Regierung auch die Anlage von Privattele graphen gestatten, und so der Telegraphie den Einfluß auf den Handels verkehr geben, welchen sie verdient.

Ungarn.

Wesß, d. 21. Decbr. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers ist gestern Abend 10 Uhr erfolgt. Obwohl jede offizielle Verabschiedung

unterlag war, hatte sich doch ein sehr zahlreiches Publikum, darunter viele Magnaten und Deputirte, am Bahnhofe eingefunden.

Ueber die Stimmung in Ungarn bringt die „N. F. Pr.“ einen Bericht, der sich im Allgemeinen hoffnungsvoll ausdrückt. Der Be richterstatter, der die Situation ziemlich vorurtheilsvoll zu beurtheilen scheint, bemerkt u. A.: Wenn man das Mögliche will, wenn man geneigt zum Kompromiß ist, dann dürfte dieser Landtag schon zu den Resultaten führen, welche die ungarischen Regierungsmänner von Maj latsh's Farbe erhoffen. Und es scheint, daß dies der Fall ist; schon die allgemeine Frage: ob das Werk gelingen werde, setzt die Stimmung in das rechte Licht; man verzweifelt nicht, man will die Fühlung mit den Gegnern haben, man ist selbst geneigt und möchte nur die Bedin gungen der anderen Seite kennen; man bemüht sich, einander nahezu kommen. Der Ausdruck dieser Stimmung ist die Thatsache, daß die Partei Deak's im Wachen und Erstarren begriffen, und daß jene Koterien, welche mehr rechts oder links streben, nicht greifbar sind. Die Geneigtheit zum Ausgleich ist zweifellos vorhanden auf Seite der Re gierung wie auf Seite der Partei Deak's, also heute des Landes. Jetzt beginnt die Zeit der Unterhandlungen über den politischen Handelsver trag; man fragt nach den Konzessionen, die man einander gewähren soll, den Vortheilen, die man erlangen kann. Jetzt beginnt das Ge schäft der Diplomaten. Auf der einen Seite Sennyy — Majlatsh steht im Hintergrunde, wie die Wette, welche sagt: Bis hierher und nicht weiter — auf der andern Deak, dem die Nation unbedingte Voll macht auf — unbestimmte Zeit gegeben. Man diplomatiert also nicht nur in Ofen, man diplomatiert auch in Pest, in Deak's Woh nung, in Deak's Club, in Deak's Unterhause und in Deak's Journalen. Wenn man in Ofen oder in — Wien fest darauf rechnet, daß die Deakisten den Faden wieder rasch abreißen werden, so irt man. Die Partei, ja ich sage, ohne Widerspruch von vielen Seiten befürch tet zu dürfen, das Land ist ausnehmend gut diszipliniert. Selbst im Beginn weitgehende Ansinnen, ja Reizung, werden es so bald nicht zu einer Unbesonnenheit fortführen. Wir ergreifen vorerst Besitz von dem, was man uns gegeben. Vorläufig können wir mit der Integrität der Stephanskrone, dem Gewinn von Siebenbürgen und Kroatien zufrieden sein; das Andere werden wir allmählig zu erobern suchen. Die politische Macht ist für uns die Hauptsache.“ Das sind die Worte eines Deputirten, der sich erst seit kurzer Zeit in Reich und Gild des Regiments Deak gestellt hat.

Frankreich.

Paris, d. 21. December. Die Unruhen im Quartier Latin dauern fort. Die Straßencavalle haben zwar aufgehört, aber desto heifer geht es in den Hörsälen zu. Wahrscheinlich wird deshalb die ser Lage, vielleicht schon morgen, ein Decret erscheinen, welches die Rechts- und die Medicinische für längere Zeit schließt. In den officiellen Kreisen ist man es jetzt bedauernd, daß man gegen die Studenten eingeschritten, und jetzt, ohne sich lächerlich zu machen, genöthigt ist, auf der betretenen Bahn fortzuschreiten. Ob eine längere Schließung der beiden Facultäten etwas nützen wird, ist übrigens noch sehr die Frage, denn die Studenten sollen sich das Ehrenwort gegeben haben, keinen Professor zu Worte kommen zu lassen, so lange ihre Committionen aus den beiden Schulen verbannt sind. Heute hielten dieselben auch getreulich Wort. Weder in der medicinischen, noch in der Rechtsschule gestattete man, daß einer der Professoren das Wort ergreife. Der in der Rechtsschule mit fürchterlichem Geheul empfangene Prof. Drotolan wollte zuerst widersprechen; zwei Mal bestieg er das Katheder, aber zwei Mal wurde er unter dem Rufe: „Keine Vorlesung!“ gezwungen, herabzusteigen. Man drängte ihn nicht zur Thür hinaus; er verließ den Saal von selbst, nachdem die Studenten versichert hatten, daß die Demonstration seiner Per son nicht gelte. Ähnlich erging es dem Prof. Colmet d'Age. Bei seinem Eintritte in den Saal erhob sich sofort ein Student, um ihm zu er klären, daß man ihn in Folge des akademischen Beschlusses nicht spre chen lassen werde. Colmet d'Age machte verschiedene Versuche, um seine Vorlesung zu beginnen, aber es war umsonst. So wie er spre chen wollte, wurde er unterbrochen; man unternahm aber sonst nichts gegen ihn. Ähnliche Scenen spielten in der Medicinische vor. Keine einzige Vorlesung konnte Statt finden und die Professoren zogen sich vor den formellen Erklärungen der Studenten zurück, daß dieselben sie nicht anhören wollten. Obgleich die Studenten in kleinen Abtheilun gen die Straßen des Quartier durchziehen, so war es bis heute Nach mittag doch zu keinem ernstlichen Conflit mit der Polizei gekommen, die dort stark vertreten ist. Weitere Verhaftungen haben aber doch noch Statt gefunden. Dieselben vermehren aber nur die Aufregung, die fast einen bedenklichen Charakter angenommen hat.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 22. December. Die Casinogesellschaft hat in ihrer gestrigen Generalversammlung den Antrag der Officiere auf Aus schließung des Abg. Dr. Siebert in geheimer Abstimmung abgelehnt.

Florenz, d. 21. December. In der heutigen Sitzung der De putirtenkammer erklärte sich der Finanzminister Sella einverstanden mit dem Antrage Mancini's, bezüglich Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission zur Prüfung der Staatsverwaltung. Die Kammer überließ diesen Antrag einer Commission zur Vorbereitung, beschränkte die Dauer des provisorischen Budgets von 3 auf 2 Mo nate und nahm schließlich den ganzen Gesetzentwurf mit 173 gegen 23 Stimmen an.

Brüssel, d. 22. Decbr. In der heutigen Sitzung der Reprä sentantenkammer wurde beschlossen, die Civilliste des Königs um 543 678 Frs. zu erhöhen und für die Restauration des königlichen Palais 700,000 Frs. zu bewilligen. Die Kammer hat sich bis zum 16. Jan. n. J. vertagt.

Bekanntmachungen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.

(1866, Monat Juli, August und September.)

Ausstellungsgebiet: Das Königreich Sachsen, die Grosseherzoglich und Herzoglich Sächsischen Lande, die Königl. Preussische Provinz Sachsen, die Fürstlich Reussische und Fürstlich Schwarzburgische Lande.

Nachdem ein Garantiefond von über 30,000 Thlr. beschafft, das Ausstellungsgebäude mit 160,000 □ Fuß Fläche in Angriff genommen, ein Ausstellungsbüreau eröffnet, sämtliche Vorbereitungen überhaupt in besten Gang gebracht sind, laden wir zu zahlreicher Besichtigung mit dem Bemerken ein, daß seitens der Königlich Sächsischen Regierung eine Prämierung stattfinden wird.

Anmeldungen sind bis zum 31. December 1865

zu bewirken. Programme und Anmeldeformulare stehen auf Verlangen stets zu Diensten.
Chemnitz, im October 1865.

Der Anstellungs-Ausschuss.
F. X. Newitzer, Vors.

Adv. Schmidt, Sect.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anlehensloosen, sowie zum Auszahlen von Coupons, Incasso von Wechseln empfiehlt sich
N. R. Levy,
Halle a/S., Markt Nr. 10.

Den Herren Fabrikbesitzern empfehlen wir unser Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, als: Platten, Schläuche, Schnüre, Riemen, Liederungen, Manschetten u. Aufträge nach Zeichnung oder Modell werden schnell und billigst effectuirt. Zugleich machen wir auf Lederriemen, aus den renommitesten Fabriken bezogen, sowie auf doppelt gekühlte Wasserstandsrohren aufmerksam.
F. Dehne & Gast, Leipzigerstr., gold. Löwe.

Die Herren-Kleider-Halle zum grossen Ausverkauf,

Nr. 6. Leipzigerstrasse Nr. 6,

beabsichtigt das noch gut assortirte Lager der neuesten und geschmackvollsten

Herren-Garderoben

noch in diesem Jahre unter allen Umständen zu räumen und sind deshalb die Preise so niedrig, daß der Werth der Stoffe noch lange nicht bezahlt wird.

Im Interesse der geehrten

Herren-Welt

macht der grosse Ausverkauf wiederholt darauf aufmerksam, um allen Irrthümern vorzubeugen, daß der wirkliche, reelle grosse Ausverkauf der Herren-Kleider-Halle sich einzig und allein nur Leipzigerstrasse Nr. 6, gegenüber vom goldenen Löwen, befindet, also nur Leipzigerstrasse

6. 6. 6. 6. 6. 6.

Nr. 6 Leipzigerstr. Nr. 6.

Eine bedeutende Partie

Damen-Mäntel

sind soeben wieder eingetroffen und werden solche zu den bekannten billigen Preisen abgegeben

nur **Nr. 6 Leipzigerstr. Nr. 6**

in der

Herren-Kleider-Halle zum großen Ausverkauf.

„Concordia“,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Herren **Weise & Pfaffe** aufgehört haben unsere General-Agentur zu Halle a/S. zu verwalten, haben wir solche dem Herrn **Wilhelm Randel**, Königsstraße Nr. 8 dort übertragen, woselbst auch die im December fälligen Quittungen zur Einlösung bereit liegen.

Köln, den 16. December 1865.

Die Direction.
E. Joest.

Der General-Director.
Dr. Claessen.

Holz-Auction.

Donnerstag d. 28. d. Mts. Morgens 9 Uhr sollen im Holze des hiesigen Ritterguts ca. 100 Stämme

Eichen, Nüstern, Eschen u. Birken meistbietend verkauft werden.
Bochau, den 22. December 1865.

Rugholz-Auction.

Circa 50 Rugholz-Stämme von 8 bis 18" Durchmesser, bestehend in Eschen, Nüstern und Weißbuchen, sollen Freitag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr in dem Andre'schen und Zent'schen Garten zu Landsberg an der und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. — Bedingungen im Termine.

Aetzatron

zum Seifkochen empfiehlt
Albert Kuhnt in Eisleben.

Centesimalwaagen

zum Auffahren von Last-

wagen bis 800 K Tragkraft, von Holz sowie ganz von Eisen; **Decimal-waagen** in allen Größen; **Viehwaagen** in be-

kannter Güte werden stets prompt auszuführen bei

H. Böhmer am Noßplatz.

Bekanntmachung!

!!! Für Arm und Reich!!!

Um auch dem Unbemittelteren Gelegenheit zu geben, sich zum heiligen Weihnachts-Fest einen soliden und dauerhaften Winter-Anzug für wenig Geld beschaffen zu können, hat die

Berliner Kleider-Halle,

Nr. 54. gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/C.,

einen Weihnachts-Ausverkauf von (vorjährigen) Winter-Überziehern in Double, Diagonal, Velour, Tricot und Rips, letztere schon von 5 1/2 Thlr. an, so wie dicke Buckskin-Hosen von 3 1/2 Thlr. an, gestellt.

Außerdem ist das Lager wie noch in keinem Jahre mit allen Neuheiten für die Saison assortirt.

Havelocks von 7 1/2 Thlr., Jacquets, Bonjours, Pijacks von 4 Thlr. an, Tuchröcke und Fracks von 6 1/2 Thlr. an.

Schlaftröcke und Knaben-Anzüge in grosser Auswahl!! **54. gr. Ulrichsstr. 54.**

Das Geschäft bleibt zum heiligen Abend bis um 10 Uhr geöffnet.

Heute kam wieder eine Partie Mikroskope bei uns an und empfehlen wir solche, sowie auch Trichinen-Präparate.

F. Dehne & Gast.

Die Tischlermeister **Schurig & Schönemann** empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Louis Riederich,

Bürstenmacher-Meister, große Klausstraße 37, nahe am Markt, empfiehlt fein gut sortirtes Lager Bürstenwaaren zur gütigen Berücksichtigung.

Wie bekannt die größte Auswahl **Neujahrskarten**, wie bekannt die größte Auswahl extra feine, auch äußerst komische Sachen, für Jeden Etwas, empfiehlt **H. Pauly, Neue Promenade 10, vis à vis dem königl. Pädagogium des Waisenhauses.**

Das concessionierte Schreib- und Vermittelungs-Bureau des Privatsekretair **J. A. Bieser, kleiner Sandberg Nr. 6,**

empfehlte sich zur Anfertigung schriftl. Arbeiten in juristischen, wie auch in Verwaltung-, Polizei-, Separations- und Ablösungssachen. Ebenso besorgt dasselbe alle Franco-Aufträge, z. B. den An- und Verkauf von Grundstücken, Nachweis und Unterbringung von Capitalien, Anstellungen, Versicherungen u. dergl., und versichert bei billiger Bedienung Sachkenntnis und Diskretion.

Wegen Umzug **Grosser Ausverkauf** meiner sämtlichen Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis. **Gustav Ferber, große Steinstraße Nr. 72.**

C. Luckow, Prima Qualität C. Luckow. echt französischer Gummischuhe **C. Luckow.** f. Herren mit steifen Hacken 28 Sgr., f. Herren einfach 24 Sgr., f. Damen mit Absatz 20 Sgr., f. Damen einfach 18 Sgr., f. Mädchen 15 Sgr., f. Knaben 20 Sgr., f. Kinder 12 Sgr. bei **C. Luckow, Leipzigerstraße 104.**

Ballkränze und Filzhüte in größter Auswahl empfiehlt, um damit bis zum Feste zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise **C. Hachtmann, Brüderstraße Nr. 4.**

Als ganz neu empfehlen wir ein großes Assortiment von **Schmucksachen aus Gummi** für Herren und Damen, als: **Boutons, Brochen, Halsketten, Bracelets, Gürtelschlösser etc.** Die Sachen zeichnen sich durch große Sauberkeit aus und eignen sich zu Weihnachtsgeschenken.

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt 3.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Haus mit Einfahrt, gr. Hof, Keller und Restauration, Mitte der Stadt Halle, welches gut rentirt, ist mit 3000 bis 4000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zenner in Halle, Löpferplan 2.**

6000 Th., im Ganzen oder getheilt, sind den 2 Januar k. J. auf erste Hypothek auszuleihen durch **Zenner in Halle, Löpferplan 2.**

Ein Gartengrundstück, romantisch gelegen, mit Fluß- und Brunnenwasser versehen, welches sehr gut rentirt und zu verschiedenen Geschäften sich sehr gut eignet, ist mit 8000 bis 10,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zenner in Halle, Löpferplan 2.**

Frische Trüffel erhielt **C. Müller.**

H. Havaneser Laden, Wilk: Biste u. billige Cigaren Leipzigerstr. 17.

7000, 4000 u. 3000 Th. werden auf gute Hypothek gelocht durch **G. Martinus.**

1 kleiner halbverdeckter und ein offener Kutschwagen, 2 kleine Leiternwagen stehen zu verkaufen **Königsstraße Nr. 8.**

Weihnachtsgeschenke jeder Art in größter Auswahl bei **C. Luckow, Leipzigerstr. 104.**

Photographie-Albums trafen soeben wieder ein bei **C. Luckow.**

Briefmappen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, f. Damentäschchen, Hosenträger, Reise- u. Handspiegel, Seifen u. Parfümerieen, Ballfächer, Taschenmesser u. Tischglocken, Schreibzeuge u. Uhrhalter sind noch in besonders reicher Auswahl vorhanden bei **C. Luckow.**

In einem hiesigen Geschäft ist am Sonntag ein seidener Regenschirm stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben bei **Frau Stephany, gr. Steinstr. 5.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Louise** mit Herrn Mühlenbesitzer **Adolph Kittler** zeigen nur hierdurch ergebenst an **J. G. Felgner und Frau, Mühle Ermlich, den 24. December 1865.**

Louise Felgner, Adolph Kittler, e. s. a. V. **Ermiltz, Markleberg.**

Todes-Anzeige. Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser ältester Sohn **Albert** am 17. d. M. an den Folgen eines Blutsurzes, 19 1/2 Jahr alt, verschieden ist. **Köhscha u., den 20. December 1865. Der Lehrer Schauer und Frau.**

Für die vielen Beweise der freundlichsten Theilnahme, durch welche die Feier unserer goldenen Hochzeit, am 18. d. M., verherrlicht wurde, sagen wir allen unsern verehrten Gönnern und Wohlthätern hierdurch nochmals unseren herzlichsten Dank. **Lößjuna, den 22. December 1865. Fr. Bude, Berg-Invalide, und Frau.**

Italien.

Voglio beantragt im Abgeordnetenhaufe Streichung von 100 Millionen im Ausgabe-Budget, und Mancini fragt einen Antrag auf Ernennung einer parlamentarischen Kommission hinzu, welche die ganze Finanzwirtschaft der letzten fünf Jahre prüfen und „ernstliche“ Ersparnisse vorschlagen soll, wo immer sie möglich sind. Schon am Tage vorher, am 19., hatte das Haus bereits in einer motivirten Tagesordnung dem Finanz-Minister ein deutliches Misstrauensvotum erteilt. Am 21. erklärte hierauf der eben erst eingeschorene Minister des Innern, Chiaves, wie im Senate der Conseils-Präsident Camarmora, die Minister seien um ihre Entlassung eingekommen und der König habe das Gesuch angenommen. Diese Wendung der Dinge war längst vorausgesehen. Was nun? In Paris rechnet man mit ziemlicher Sicherheit auf ein Kabinett Rattazzi; in Wien war gestern an der Börse eine Depesche verbreitet, wonach Janja Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erhalten hätte. Es ist jedoch kaum zu glauben, daß der König auf die Gefahr hin, eine bittere Lehre zu erhalten, auf die Bildung eines Kabinettes speculiren sollte, das nicht mit der Linken von vornherein auf einem guten Fuße stände; denn vorläufig beherrscht die Linke die Situation, und da dieselbe jetzt auch auf „ernstliche“ Ersparnisse dringt, so hat sie die Nation hinter sich. Wir halten es, für jetzt wenigstens, noch für sehr möglich, daß es schließlich bei einer theilweisen Umschmelzung des Kabinettes bleiben werde. Sella will ja auch sparen, aber er kann nicht zu runden Summen gelangen, weil der Kriegs-Minister nicht zu fühlbaren Reductionen zu bringen ist. Italiens Finanzen können nicht eher auf einen grünen Zweig kommen, als bis seine Verwaltung gänzlich umgeschmolzen ist und die ethlichen, fleißigen, durchgebildeten Beamten die Mehrzahl, statt wie jetzt die Ausnahme bilden, und bis es ein wohlfeileres Wehrsystem ein. Camarmora wird sich dagegen wehren, so lange er kann, schließlich aber sich dem Vaterlande nicht entziehen, sondern ihm einen den Geld- und Verhältnissen entsprechendere Heeresverfassung schenken, bei der im Frieden zu sparen ist, um im Kriege den letzten Groschen daran setzen zu können. Wenn in dem fast absolut regierten Frankreich, wo die Millionen sonst auf der Gasse zu liegen scheinen, sobald die Armee in Betracht kommt, ein lebendes Heer nach jeder Mode nicht mehr zu halten ist, um wie viel weniger in Italien, dessen neuer Staat noch so viel zu seinem inneren Ausbau nöthig hat.

Die Franzosen scheinen die Räumung des Kirchenstaates noch eiliger betreiben zu wollen, als es anfänglich beabsichtigt war. Dieser Tage wurde von ihnen unerwartet Livoli, Subiaco, Arso, Palombara und Monterotondo, kurz die wichtigsten Punkte der Comarca, geräumt. Ein Regiment, welches neulich auf dem Vincio gemustert ward, wird demnächst nach Frankreich zurückkehren und die Räumung von Viterbo, statt im Frühjahr, wahrscheinlich schon im Januar E. J. stattfinden. General Monibello wird dem Benehmen nach Ende Januar oder nach dem Carneval nach Frankreich zurückkehren. — In den offiziellen Kreisen Roms macht eine Broschüre das größte Aufsehen, als deren Verfasser man Herrn de Verode nennt. Die Schrift sucht auf eine sehr merkwürdige und ganz eigenthümliche Art zu beweisen, daß Cardinal Antonelli seit 1851 mit Piemont gegen den Papst konspirirt habe, daß er die römischen Staaten und Rom selbst an Piemont bringen und die italienische Freiheit herstellen wolle, daß Cardinal Antonelli gegen die weltliche Macht des Papstes arbeite, daß er der Sekte der Unitarier angehöre und seiner Zeit mit Graf Cadour einen besondern Pakt geschlossen habe.

Amerika.

New-York, d. 9. December. Wie die hiesige Daily News meldet, hatte Hogan, der als Gesandter der Union zu Suarez gehen sollte, sich ausbedungen, daß die Vereinigten Staaten der Republik Mexico auch materiell Hilfe leisten sollen. Der Präsident soll aber eine derartige Zusicherung verweigert und Herr Seward hinzugefügt haben, daß in der mexicanischen Politik der Regierung vorerst keine Aenderung eintreten werde. — Die Tribüne dringt auf gegenseitiges Vertrauen und auf Eintracht zwischen dem Präsidenten und dem Congresse; der Herald bemerkt, des Präsidenten Vorschlag habe die Ansichten der conservativen Republicaner wesentlich modificirt; die Resolution Betreffs der Zulassung der südstaatlichen Mitglieder werde im Senate nicht ohne erhebliche Aenderungen durchgehen.

Aus der Botschaft des Präsidenten Johnson theilen wir noch folgende, die Sklaverei betreffende Stellen mit:

Die befreiten Neger und das Stimmrecht. Die Stellung, welche die allgemeine Regierung zu den durch den Krieg zur Freiheit berufenen vier Millionen Einwohnern einnimmt, ist der Gegenwart meines ernten Nachdenkens gewesen. Was die Frage betrifft, ob es angemessen sei, den Befreiten durch eine Proclamation der Executive Wahlrecht zu verleihen, nahm ich die Verfassung selbst, die Interpretation dieser Urkunde durch ihre Urheber und deren Zeitgenossen und die neuere gesetzgebende Thätigkeit des Congresses mir zur Richtschnur. Als bei dem ersten Schritte zur Erlangung der Unabhängigkeit der Congress der Verein. Staaten die Einzelstaaten aufforderte, eigene Regierungen einzurichten, überließen sie die Entscheidung über den Genuß des Wahlrechtes jedem einzelnen Staate selbst. Während der Periode der Bundesgenossenschaft walteten in den verschiedenen Staaten sehr abweichende Bestimmungen Betreffs der Wahlbefähigung; und selbst innerhalb eines und desselben Staates existirten verschiedene Bestimmungen in Bezug auf die zu wählenden Würdenträger. Die Verfassungsurkunde der Verein. Staaten erkennt diese Verschiedenheiten an, wenn sie für die Wahl der Mitglieder des Repräsentantenhauses der Verein. Staaten anordnet, daß „die Wähler in jedem Staate diejenige Befähigung haben sollen, welche zur Theilnahme an den Wahlen für den zu leistenden Zweck der Legislative des Staates erforderlich ist.“ Nach der Festsetzung der Verfassung blieb es wie zuvor der allgemeine Gebrauch, daß jeder Staat das Wahlrecht nach eigenem Ermessen erweiterte, und in solcher Weise hat ein Staat nach dem andern die Zahl seiner Wähler vermehrt, bis gegenwärtig allgemeines Stimmrecht oder doch etwas nahe daran Grenzendes die durch-

gebende Regel ist. Auch der ihm vorangegangene Präsident — führt Sr. Johnson fort — habe nie versucht, dieses System abzuändern, und überdies würde eine durch den Präsidenten vollzogene Ausdehnung des Wahlrechts auf die Emancipirten alle Forderungen betreffen und so auch die nördlichen Staaten bedeutend afficirt werden. Andererseits werde jeder Conflict vermieden, wenn die Lösung der Frage den Einzelstaaten überlassen bleibe.

Behandlung der befreiten Neger. Während ich somit nicht der Ansicht bin, daß nun nach dem Schlusse des Krieges die allgemeine Regierung das Wahlrecht der Einzelstaaten abändern darf, ist es nicht minder klar, daß den Befreiten Sicherheit der Religion und des Eigenthums, das Recht der Arbeit und das Recht, für ihre Arbeit Lohn zu verlangen, gesichert werden muß. Mithin der Parteistreit dieser Frage sein bleiben. Wir dürfen nicht voreiliger Weise von einer Unmöglichkeit des Zusammenlebens der beiden Racen reden. Laßt uns einen Versuch machen und nicht zu früh den Noth verlieren. Dem Lande thun Arbeitskräfte noth, den Befreiten Arbeit, Bildung und Schutz. Während das Recht freiwilliger Auswanderung oder Ortsveränderung ihnen nicht bestritten werden darf, möchte ich eine zwanngewisse Emigration und Colonisirung nicht anrathen. Das öffentliche Interesse wird am sichersten befördert werden, wenn die einzelnen Staaten den Befreiten angemessenen Schutz angedeihen lassen. Bis dies geschieht, darf man ein Festschlagen der Verträge nicht den Negern zur Last legen. Ich weiß, daß aufrichtige Abilantropen die fernstliegenden Ziele gerne gleich erreichen möchten; die Zeit aber ist stets ein Element der Reform. Es ist eine der größten Thaten der Geschichte, daß vier Millionen Menschen der Freiheit zugeführt worden sind. Die Bahn freier Arbeit muß ihnen eröffnet werden, und dann muß ihr ferneres Wohlergehen hauptsächlich von ihnen selbst abhängen.

Freie Arbeit gegen die Sklaverei. Nun die Sklaverei vernichtet ist, tritt die Größe des Lebens in staatsökonomischer Hinsicht immer klarer zu Tage. Die Sklaverei war ihrem Wesen nach ein Arbeitsmonopol und verlegte somit der freien Industrie den Weg. Mit der Aufhebung des Monopols aber wird freie Arbeit aus allen Theilen der civilisirten Welt herzuwallen. Die acht oder neun Staaten, welche dem mexicanischen Meerbusen zunächst liegen, sind mit einem Boden von unwirklicher Fruchtbarkeit und einem langer Lebensdauer freundlichen Klima gesegnet und können einer dichteren Bevölkerung Raum bieten, als sie bisher noch in irgend einem Theile unersessenen Landes zu finden ist. Und die fernere Einwanderung wird sich hauptsächlich aus dem Norden oder aus den civilisirtesten Ländern Europas herhin ziehen. Unsere Regierung hat ihren Ursprung im Volke und für das Volk ist sie gemacht, nicht das Volk für die Regierung. Wegen ihres Ursprungs sollte sie allen Verfassungen, Besorgnissen bezugslos, entgegenstehen. Bedürfnisse Klassen oder Monopole dürfen nicht existiren; das Princip unserer Regierung ist Gleichheit der Gesetze und Freiheit der Erwerbsthätigkeit.

Vermischtes.

— In dem am 18. und 19. d. M. in den Forstrevieren von Königs-Musterhausen abgehaltenen Treibjagden wurden geschossen: 1 Rothhirsch, 60 Stück Dammwild, 103 Sauen, 1 Rehbock, 2 Füchse, 5 Dachse, 14 Hasen, wovon Se. Maj. der König 4 Stück Dammwild, darunter 3 Schauler, 17 Sauen, 1 Rehbock, 3 Dachse, 1 Hasen erlegte.

— In der Trichin enfrage ist bereits angerathen worden, rohen Schinken mit einem kräftigen Inductionsstrome zu behandeln, um die etwa darin befindlichen Trichinen zu tödten. Im Anschluß daran wird jetzt in der „Voss. Zig.“ vorgeschlagen, das ganze Schwein sofort nach dessen Tödtung mit einem sehr kräftigen Inductionsstrome zu behandeln, oder das Schwein selbst durch einen solchen zu tödten und nach erfolgter Tödtung den Strom noch einige Zeit wirken zu lassen, um jedes organische Leben im Schweine vollständig zu zerstören. Es wäre wohl der Mühe werth, Versuche dieser Art mit aller Sorgfalt anzustellen, da eine augenblickliche Tödtung des Schlachttroichs überhaupt auf oben genannte Weise dem bisherigen Schlachverfahren in sehr vieler Hinsicht vorzuziehen sein dürfte.

— Der Bierarzt Urban hat in der Person des Obermeisters der Stettiner Fleischer-Innung, F. Busch, einen gefährlichen Concurrenten bekommen, indem derselbe in dem Stettiner „General-Anzeiger“ folgende Annonce veröffentlicht: „Da ich an Trichinen nicht glaube, sondern die ganze Trichinen-Geschichte für eine müßige oder vielmehr für eine eigennützige Erfindung halte, so ersuche ich hiermit die Herren Aerzte oder Chemiker, ein trichinenhaltiges Schwein zu beschaffen, und werde ich alsdann zur Aufklärung und Beruhigung des geehrten Publikums mehrere Portionen trichinenhaltiges Schweinefleisch roh verzehren.“

— Die Spukerei im kgl. Schlosse zu Dresden hat sich in sehr einfacher Weise erklärt. Eine Essenklappe verursachte das verdächtige Geräusch dadurch, daß sie durch den Zug hin und her bewegt wurde.

— Bei der Verkündigung des Todes des Dr. Barth, eines der drei Reisenden, denen es geglückt ist, bei der Erforschung von Central-Afrika bis nach Tombuktu zu gelangen, bringt der „Messag. Algerien“ nachstehende Details über die verschiedenen Entdeckungsexpeditionen, die in jenem Welttheil gemacht wurden. Seit dem Könige Yharoo Redjo bis zum Dr. Livingstone haben kühne Geister ihres Aufmerksamkeits auf die unbekanntesten Gegenden des afrikanischen Festlandes gerichtet. Die Pioniere der Civilisation, die verlorenen Kinder des Handels, die Märtyrer der Wissenschaft und der Philanthropie, die Sklavenhändler und die Apostel des Evangeliums sind der Reihe nach in diese wüsten Gegenden eingedrungen. England und Deutschland zählen ein langes Martyrium von Gelehrten und Geistlichen auf, welche in den Wüsten oder in den Jungeln, als Opfer des Klimas der Verberei gefallen sind. England nimmt den ersten Rang in diesen wissenschaftlichen Erforschungen ein, und zwar durch seinen Geist der Initiative, durch seine großen geographischen oder Missions-Gesellschaften, vorzüglich aber durch den Eifer der Gegner der Sklaverei. Wir wollen die wichtigsten dieser Expeditionen hier aufzählen. Die Straße der Sahara und von Sudan wurde mit dem größten Erfolge von der Caravane des Deutschen Dr. Barth und seiner englischen Gefährten zurückgelegt. Barth gelangte, ohne sich durch die Schrecken der Wüste, noch durch den Tod seiner Gefährten, abschrecken zu lassen, von Tripolis nach Tombuktu, indem er durch Marzuk, das Land Air und den Nilfluß des Schads-Flusses hindurchbrang. Er brachte zwei wissenschaftlich gebildete Neger

nach England mit, Abbega und Dorugu, welche die Bibel in die Tombukru-Sprache überfetzten, mit Hilfe eines deutschen Predigers, der in West Afrika Missionar gewesen war. — Der Bassin des Niger, entdeckt von dem schottischen Arzte Mungo Park, wurde in neuerer Zeit von dem englischen Reisenden Clapperton und von dem Doctor Samuel Crowder, einem Neger, beschrien. Letzterer ist jetzt protestantischer Bischof in Englisch Guinea. Zwei Franzosen, René Caillé und Jules Gerard, haben dieselben Regionen durchforscht, vermittelst reichlicher Unterstüzungen, die sie aus England erhielten. Die großen, von den deutschen Geislichen Kropf und Nebmann entdeckten Seen in Ost-Afrika wurden zuerst von den englischen Capitains Speke, Grant und Burton besucht. Der glücklichste unter diesen Reisenden war jedoch bis jetzt der schottische Pastor Livingstone, der seit 25 Jahren Central-Afrika durchreist, um überall die Sklavenjagd durch den Ackerbau und die Barbarei durch den Unterricht zu ersetzen. Auf seine Stimme wechselten die Häuptlinge der Wilden ihre Lanzen gegen den Flug, ihre Götzenbilder gegen die Bibel. Mit Hilfe dieser eingeborenen Helfer konnte Livingstone Afrika von einem Meer bis zum andern durchkreuzen und der europäischen Civilisation neue Bahnen eröffnen.

— Man meldet der „Köln. Ztg.“ aus Paris. Am 20. Decbr. wurde die Gsflügel- und Käse-Ausstellung eröffnet. Es sind viele Prachtstücke vorhanden. Besonders anziehend für das Publikum war trotz des Gefanctes die Käse-Ausstellung. Man konnte kaum durchkommen. Aus allen Weltgegenden, selbst aus der Molbau und Malachei, war gemäßigtes Geflügel gesandt worden. Auch das Gänsegeschlecht ist stark vertreten, sowohl lebendig wie durch Gänseleber Pasteten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Das bei der Bergakademie gebildete Reisestipendium von 200 Thalern ist dem Bergpredikanten Friedrich Bode aus Brehme (Provinz Sachsen) für die Concurrenzarbeit „die Kupferfeinstüfung auf Eckerdthütte bei Leimbach“ bewilligt, dagegen von der Verleihung der beiden anderen Stipendien abgesehen worden.

— Magdeburg, d. 22. Decbr. Die beiden wegen des großen Eisenbahnunglücks in Bukau angeklagten und verurtheilten Branten hatten gegen ihre Verurtheilung appellirt. Der Termin vor dem Appellgericht ist gestern gewesen. Der Bahnhofs-aufscher Ritsche war in erster Instanz zu 3/4 Jahren, der Weichensteller Busse zu 1 1/2 Jahre Gefängnis verurtheilt. Das Appellationsgericht änderte das Urtheil erster Instanz in 2 Jahre Gefängnis für jeden der Angeklagten um.

— Wegeleben, d. 21. December. (Halb. Ztg.) Die Zahl der an der Trichinenkrankheit Gestorbenen beläuft sich heute schon auf einige Neunzig; unter ihnen ist auch der letzte von den 27 in der Arbeiter-Kaserne untergebrachten Arbeitern.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag d. 21. d. M. wurde in dem beliebten Stadttheater Boitard's Hauptwerk: „Die weiße Dame“ gegeben, und es fand die Oper, welche eben so anziehend durch das treffliche Singspiel, als anziehend durch ihre lebenswichtige frische, melodische, dabei feinsinnigste Musik bei dem Publikum eine sehr heilsame Aufnahme. Das Werk war neu einstudirt und die Aufführung desselben im Ganzen befriedigend. — Hr. Wilder gab den „Gorg Brown“ und Wite seine Aufgabe recht wacker. Für diese Partie, die sich vielfach in der besten Stimmlage bewegt, erwies sich sein leicht anprechendes, meist angenehm klingendes Organ trefflich geeignet, und abgesehen von einigen kleinen Mängeln, z. B. bezüglich der Intonation, zu Anfang des dritten Actes u. s. w., waren die gesungenen Leistungen des jungen Künstlers sehr anerkennenswerth. Auch die colorirten Stellen sang Hr. Wilder meistens gut. In seinem Spiel hat derselbe erfreuliche Fortschritte gemacht; er bewegt sich bedeutend freier als sonst und nicht übel gelang es ihm, das chevalereske Wesen und die lebenswichtige Pöbels des jungen englischen Offiziers zum Ausdruck zu bringen. Dem Hrn. Wilder zu wiederholten Malen lebhaft gestültem Applaus stimmen wir gern bei und hoffen, daß derselbe auch in Zukunft mit dem aus seinen bisherigen Leistungen erkennbaren ernstlichen Fleiße und Eifer seine Studien fortsetzen werde, sind wir davon überzeugt, daß einmal späterhin die Rolle des „Gorg Brown“ eine seiner Glanzrollen sein wird. Die Partie des „Dillon“ bestand sich in den Händen des Hrn. Vincent; es gelang dem Künstler, dieselbe sowohl im Gesang und Dialog, als auch in seinem Spiel mit dem erforderlichen Humor recht gelungen zur Darstellung zu bringen. Die Leistungen des Hrn. Böttcher als „Anna“ und des Hrn. Sildebrandt als „Pächterin“, „Nenny“ waren lobenswerth und wurden vom Publikum heifällig aufgenommen. Auch Frau Schiller als „Margaretha“ erhielt nach dem mit vieler Wärme und Innigkeit von ihr vorgetragenen, berühmten Spinnliede wohlverdienten Beifall. Hr. Schwanhoff gab den „Gardoff“ und war in geselliger Hinsicht besser disponirt als sonst. — Die Ehre waren in Gesang und Spiel zur Zufriedenheit, das gutbesetzte Orchester spielte brav. Der Souffleur vergaß in seinem Pflichtenverwahren das Publikum.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die gestern stattgehabte Vorversammlung zu der am 27. Dec. 4 Uhr für die Erste Abtheilung stattfindende Wahl noch Eines Stadtverordneten, war sehr schwach besucht und die Anwesenden gingen in derselben so auseinander, daß ein Resultat nicht zu erzielen war. Es erscheint deshalb nicht unangemessen, noch einige Worte öffentlich über die Wahl zu sagen. Es gilt dabei vor Allem, etwa noch stattfindende Lücken in den einzelnen Berufsvertretungen auszufüllen. Derjenige Punkt unserer städtischen Verwaltung, der nach der öffentlichen Meinung der Controle am dringendsten und unausgegessenen bedarf, ist unstreitig die Bauverwaltung. In diesem Jahre stehen uns der Schulbau, der Bau des Kanals in Glaucha, die Ufermauer an den Mühlen, bedeutende Pflasterungen und die sonstigen Werke für Woche vorfindenden laufenden Bauten bevor und werden mindestens 75,000 Thlr. des städtischen Vermögens verzehren. Spätere Jahre haben andere gleiche oder noch größere Sorgen. Allerdings ist es nicht Sache der Stadtverordneten, in die Ausführung einzugreifen, wohl aber steht ihnen die Prüfung der Anschläge zu und dann gilt es hierbei wie bei allen städtischen Dingen, überall die Augen offen zu haben und

ohne Zögerung und Ehen in der Versammlung Alles zur Sprache zu bringen, was dem Einzelnen der Abtheilung betüftigt erscheint. Soll dies in Baufachen so wirksam geschehen, als es hier doch aus nothwendig ist, dann muß die vergrößerte Zahl der Stadtverordneten vor Allem auch eine größere Zahl Bauverständiger bringen, damit die große Arbeit sich unter ihnen theilen kann und ihr Beruf sie auch gelegentlich überall hinführt, wo etwas ihres Faches zu sehen ist. Die Erkenntniß dieses Bedürfnisses hatte auch die Ansicht zur Geltung gebracht, daß neben den vier der Versammlung jetzt angehörigen Bautechnikern noch vier sehr nöthig wären und die Herren Süßern und Stengel kamen auf die Wahl. Erstere hat seine Wahl abgelehnt. Es erscheint uns, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir sagen wohl fast allen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung dringend nothwendig, daß nun die Wahl aus Herrn Stengel falle, welcher seit einer Reihe von Jahren mit der größten Thätigkeit und mit einer so umfassenden Localkenntniß in den Baufachen thätig gewesen ist, wie bis anderen, namentlich neu eintretenden Mitgliedern, ganz natürlich nur erst dann möglich sein kann, wenn auch sie längere Zeit die Arbeiten der Versammlung und die kleinen Verticlichkeiten kennen lernen. Herr Stengel hat sich damit den Dank der Versammlung verdient und es würde, wie immer die Ansuchen sonst verschieden sein mögen, doch in dieser gewiß sehr beklagt werden, wenn seine Wiederwahl nicht stattfände. Auch bei der Übernahme von Wesen werden die Baulichkeiten der schwierigste Punkt sein, und in Schulfachen handelt es sich für die Versammlung nicht etwa um Feststellung von Lehrplänen, sondern um die baulichen und äußeren Angelegenheiten und wie überall zuvörderst um den Geldpunkt! Darum glauben wir im Interesse der Stadt zu handeln, wenn wir bitten, daß die Wahlberechtigten im Termin zahlreich erscheinen und der Versammlung die für ihre Arbeiten bewährte Kraft des Herrn Stengel wieder geben mögen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 22. December.

Beobachtungszeit.	Stunde	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
			Bar. Lin.	Reaum.		
8 Mrgs.		Saparanda (in Schweden)	335,3	— 8	N., schwach.	heiter.
		Petersburg	334,8	— 0,5	W., schwach.	bedeckt.
		Moosau	330,2	0,7	O., schwach.	bedeckt.
7		Königsberg	340,1	2,2	W., stark.	bedeckt, Regen.
		Berlin	341,7	0,0	W., schwach.	heiter.
		Lochau	340,1	— 0,7	SW., schwach.	ganz heiter.

Börsen-Versammlung in Halle

am 23. December 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: 170 H. alter 64—65 H. bez., neuer 61—63 H. bez.
 Roggen: 168 H. alter 39 H. bez., neuer 50 H. bez.
 Gerste: 140 H. 38—39 H. bez., feinste und schwerere Waare nach Beschaffenheit auch über Notiz bez.
 Hafer: 100 H. 27—27 1/2 H. bez.
 Erbsen: Koch- 60 H. bez., nach Qualität einzelne Posten auch bis 64 H. bez.
 Bohnen: 88—90 H. bez.
 Linsen: große 112—114 H. bez.
 Mais: gefragt, 20 Ctr. 47 H. willig bez.
 Kummel: fest, 10 1/2—3/4 H. bez.
 Tenschel: 8 1/2—9 1/4 H. bez.
 Kleesaaten: rothe nicht angeboten, Esparsette zu 47 H. vergibt nicht angeboten.
 Delssaaten: fehlen, sind gesucht und bei steigender Tendenz Preise nominell.
 Stärke: still und unverändert 6 2/3 H. geford., 6 1/2—7 1/2 H. bez.
 Spiritus: matt, loco Kartoffel- 14 1/4—1/2 H. bez., Rüden- unverändert 13 1/2 H. bez., nächste Termine 13 1/2 H. zu machen.
 Rüböl: 18 H. angeboten, 17 1/2 H. bez.
 Solaröl: nach Qualität loco 11—12 1/2 H. bez.
 Erdöl: thüringisches loco geräumt, pr. Januar 13—13 1/2 H. bez., p. März 12 1/2 H. offerirt.
 Deckungen: hiesige 2 1/2 H. bez., runde 2 1/4 H. bez.
 Rohzucker: feste Haltung, halbwilf 11 H. gebot., 11 1/2 H. gehalten, feingelb 10 5/6—2/3 H. bez., geringe Sorte 9 1/2—10 1/2 H. bez.
 Syrup: wegen billiger Spirituspreise weichend, 27 bis höchstens 27 1/2 H. bez.
 Kartoffeln: Strafe: 14—15 H. bez., Futter: 9—10 H. bez.
 Futtermehl: 2 1/6—1/4 H. bez.
 Kleie: Roggen: 1 1/4—1 1/6 H. bez., Weizen: 1 1/4—1/2 H. bez.
 Heu: 1 1/6 H. bez.
 Langstroh: 16—17 1/2 H. gesucht.
 Maschinenstroh: 9—10 H.

Marktberichte.

Halle, d. 23. Decbr. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) an der Börse. Weizen 2 # 16 Sgr. 3 # bis 2 # 21 Sgr. 3 #. Roggen 2 # 1 Sgr. 3 # bis 2 # 2 Sgr. 6 #. Gerste 1 # 17 Sgr. 6 # bis 1 # 18 Sgr. 9 #. Safer 1 # 3 Sgr. 9 # bis 1 # 4 Sgr. 4 #. Heu pro Ctr. 1 1/6 #. Langstroh pro Schock à 1200 Ltr. 15—17 1/2 #. Die Polizei-Verwaltung.
 Magdeburg, den 22. Decbr. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Safer — #. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 #.
 Nordhausen, d. 22. Decbr. Weizen 2 # 10 Sgr. bis 2 # 20 Sgr. Roggen 1 # 27 1/2 # bis 2 # 5 Sgr. Gerste 1 # 12 1/2 Sgr. bis 1 # 25 Sgr. Safer 1 # — Sgr. bis 1 # 7 1/2 Sgr. Rüböl pro Centn. 19 #. Reinöl pro Centn. 16 1/2 #.

Meine **Weinhandlung** und **Wein-Restauration**, gr. Märker-
straße 14, bringe ich zu den bevorstehenden Feiertagen in empfehlende Erinnerung.

Mein **Lager** ist reichhaltig versehen mit durchaus reingehaltenen **Rhein-, Haardt-, Nahe-, Ahr-, Mosel- und Bordeaux-Weinen** älterer und jüngerer Jahrgänge, zu den **billigsten Preisen** von 8 Sgr. und höher bis zu 2 Thlr.

Dann **große Auswahl deutscher und französischer Schaumweine**, worunter auch halbe Flaschen abgegeben werden, von **moussirendem Hochheimer** zu 17 Sgr., **stark moussirenden Champagner Cliquot Ponsardin** zu Thlr. 1. 5 Sgr. Ferner **Prima Whitstabler Natives-Austern**, ganz frischen russ. grobkörnigen **Caviar**, ausgezeichneten sehr fetten **Winter-Rheinlachs**, vorzüglichen **Neufchateller, Edamer und Schweizer Käse** Portionsweise zu den **billigsten Preisen**. **Peter Broich.**

Inser Lager von **Ananas- und Düsseldorfer Punsch-Syrup**, ff. **Punsch-Royal, Arrac- und Rum-Grog-Essenzen**, feinsten **Jamaica-Rum, Arrac vieux de Goa**, des **Mandarines und de Batavia**, feinsten **Cognac**, sowie sämtlichen **französischen und holländischen Liqueuren, Glühwein- und Himbeer-Limonaden-Essenzen** halten bestens empfohlen. **Kersten & Dellmann.**

Weine,
rothe und weisse Landweine, feine und feinste **Mosel- und Rheinweine, Bordeaux-, Xeres-, Port-** sowie feine herbe und süsse **Ungar-Weine** von **C. W. Hellwig & Sohn** in **Rawicz**, ferner

Rheingauer Schaumweine
in vorzüglicher Qualität in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zum Preise von 1— $\frac{1}{4}$ R \ddot{a} à $\frac{1}{2}$ Flasche, die $\frac{1}{2}$ Flaschen im Verhältniß $\frac{2}{3}$ theurer, bei **Halle.** **Kersten & Dellmann.**

Rocco's Etablissement.
Sonntag kein Concert; dagegen an den 3 Feiertagen, $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.
Trio-Concert.

1. Feiertag, Montag: 1. Beethoven: Triosatz. 2. Kummer: Fantasie f. Violoncello. 3. Haydn: Adagio u. Allegro f. Piano. 4. Mendelssohn: Violin-Concert. 5. Rob. Volkmann: Gr. Trio.	2. Feiertag, Dienstag: 1. Kallwoda: Adagio u. Rondo. 2. Servais: Concertstück für Violoncello. 3. Schubert: Fantasie f. Violine. 4. Hummel: Türken-Trio. 5. „Erinnerung an Berlin“ u. „Carnaval“ für Violine.	3. Feiertag, Mittwoch: 1. Fesca: Andante u. Allegro. 2. Fran-homme: Fantasie für Violoncello. 3. Beethoven: Menuetto und Scherzo für Piano. 4. Beriot: Violin-Concert. 5. Beethoven: Gr. Trio Op. 97.
--	---	---

E. Apel.

Müller's Belle vue.
Dienstag den 26. December c. (2. Feiertag) Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Concert und Ball der Männer-Giedertafel.
Entrée à Person 5 Sgr., jedoch sind Familien-Billets 3 Stück zu $7\frac{1}{2}$ Sgr., 4 Stück zu 10 Sgr. u. bei den Herren Klempnermstr. Eder (Schmerstr.), Kürschnermstr. Gundius (gr. Klausstr.) und Schirmfabrikant Niekelt (gr. Ulrichstr.) zu haben.
Das Programm ist reichhaltig gewählt, laden deshalb Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.
Der Vorstand.

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.
Den 1ten, 2ten und 3ten Feiertag Nachmittags
„Große Kaffee-Gesellschaft“.
Am 2ten und 3ten Feiertag Abends „Ball“
im großen Salon.

Bad Wittkind.
Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Nachmittag-Concert.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Weintraube.
Den 1., 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag
Nachmittag-Concert.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.
Den 3. Feiertag Anfang 3 Uhr. **C. John.**
3 Lilien 2. Feiertag Festigung.

Solleben.
Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik.**
J. Saft.

Teutschenthal.
Zur **Tanzmusik** den 2. Weihnachtsfeiertag laden, ergebenst ein **Grubel.**

Strenz-Maundorf.
Donnerstag den 28. December **1. Abonnements-Ball**, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater.
Sonntag den 24. December zum ersten Male:
Der Lastträger, oder: **Ein Vater aus dem Volke**, Schauspiel in 2 Aufzügen nach dem Englischen bearbeitet. Hierauf: **Weihnachten**, phantastisches Märchen in 1 Akt mit Musik und lebenden Bildern nach einer Idee des Boz von Wages. Anfang dieser Vorstellung 6 Uhr.
Montag den 25. Decbr.: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg**, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Dienstag den 26. Decbr.: **Das Käthchen von Heilbronn**, romantisches Ritter-schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht**, in 1 Akt von H. Kleist, für die Bühne bearbeitet von Hollwein.
Mittwoch den 27. Decbr.: **Der Jesuit und sein Zögling**, Lustspiel in 4 Akten von Schreier. Hierauf: **Weihnachten**, phantastisches Märchen in 1 Akt.

Freybergs Garten.
Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Nachmittags- und Abend-Concert.**
Fr. Menzel.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 24. December **Nachmittags-Concert.**
Fr. Menzel.

Müller's Belle vue.
Am 1. und 2. Feiertag **Nachmittags-Concert.**
Fr. Menzel.

Rocco's Etablissement.
Am 1. und 2. Feiertag **Abend-Concert.**
Fr. Menzel.

Benchlis.
Zum **Tanzvergnügen** den zweiten Weihnachtsfeiertag laden freundlichst ein **W. Franke.**

Zum dritten Feiertag laden zum **Ball** freundlichst ein **Schröter in Strau**



Bekanntmachungen.

Schmiede-Verkauf.

Die sehr gut eingerichtete Schmiede in einem nahe bei Bernburg gelegenen Unhaltischen Dorfe, welche durch ihre günstige Lage in unmittelbarer Nähe von zwei Rittergütern und einer Zuckerrfabrik nachweislich einen bedeutenden jährlichen Umsatz gemacht hat, soll wegen Krankheit des Besizers des Baldigen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

C. A. Brähler,
 Caalplatz Nr. 3.

Bernburg, im December 1865.

Japanesisches Waschlupver,

ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Waschlupver, die Hälfte an Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren a Pack $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Helmbold & Co.,
 Leipzigerstr. Nr. 109.

Culmbacher

Kitzinger

Dresd. Waldschlösschen

Coburger Actien

Export, das beste,

Coburger Actien

Meininger

Mersburger Bitter

Culmbacher à Cimer 6 Th.

Coburger Actien à Cimer 5 $\frac{2}{3}$ Th.

acti Lager die

Bier-Niederlage Alter Markt Nr. 3.

G. Beyrer.

1 $\frac{1}{2}$ Flasche

dopp. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Flasche 3 Sgr.

à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

à Cimer 6 Th.

à Cimer 5 $\frac{2}{3}$ Th.

Das Conservatorium für Gesang in Coburg

hat den Zweck, Dilettanten sowohl, als insbesondere diejenigen, welche sich ausschließlich der Oper widmen wollen, vollständig künstlerisch auszubilden. Der Gesamtdirector wird deshalb umfassen: **Gesang**, Lehrer **W. Pranz**; **Declamation und dramatische Darstellung**, Frau Hofschaulpielerin **Schröder-Schlönbach**, Hr. Ober-Regisseur **Kawaczynsky**; **Studium der Rollen und Clavierpielen**, Hr. Correpetitor und Hofpianist **W. Popp**; **Harmonielehre**, Hr. Concertmeister **A. Späth**; **italienische und französische Sprache**, Hr. Professor **Dr. Voigtmann**; **Aesthetik und Geschichte der Musik**, Hr. Dr. **Beyer**; **Tanzen**, Hr. Balletmeister **Plagge**; **Fechten**, Hr. Turn- und Fechtlehrer **Löhnerl**. — Das Honorar der Dilettanten-Abtheilung beträgt jährlich 60 fl., das der Künstler-Abtheilung jährlich 120 fl., zahlbar in $\frac{1}{4}$ jährigen Raten praenummerando. — Der Eintritt kann sofort erfolgen. — Die günstige und bekanntlich sehr gesunde Lage Coburg's, sowie die verhältnismäßig billigen Lebensmittel bieten einerseits einen angenehmen und weniger kostspieligen Aufenthalt, als größere Städte; andererseits aber gewähren das vortreffliche Hoftheater in Coburg, die **Bereinigung vorzüglicher Lehrkräfte**, vornehmlich aber die **großen Vortheile**, welche von Seite der **Herzogl. Sächsl. Hoftheater-Intendanten der Cleven der Künstler-Abtheilung geboten sind**, die **sicherste Garantie für den besten Erfolg des Unterrichtes**.

Statuten sind gratis zu beziehen durch

die **Direktion des Conserv. für Gesang,**
W. Pranz.

Coburg, November 1865.

Kürzlich kam in Köln ein Bauer in ein dortiges Geschäft, legte zwei Thaler auf den Tisch und verlangte 2 Flaschen von dem durch die Nonnen fabrizierten Unverfälschtes zur Beförderung des Haarwuchses. — Als er dasselbe durch einen Mann mit ganz kahlem Haupte gereicht erhielt, strich er gemüthlich die zwei Thaler wieder ein und sagte: „Wenn das Mittel hilfe, hätten Sie keine kahle Platte.“ — Abfahrend wir davon und reden dem vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, welcher aus den kostbarsten und bewährtesten Stoffen gezogen und in so genialer Weise zusammengesetzt ist, daß der beabsichtigte Erfolg erzielt werden muß, das Wort. Bei nur mäßiger Anwendung äußert sich schon die wirkende Kraft dieses Balsams, daß die mit ihm Betrauten, gleich einem Chau, reich mit Haaren begabt sind. Wie wird erst der **Esprit** da wirken, wo er durch häufigen Gebrauch den Haarboden zu erhöhter Thätigkeit anregt? Diese Frage kann sich selbst das feinstsinnigste Gemüth beantworten.

Aromatische Gichtwatte,

In **Altleben: Apotheker Kolbe.**

in **Artern: Apotheker Sondermann.**

in **Bitterfeld: F. Königl.**

in **Brehna: Apotheker Simon.**

in **Delitzsch: J. Selbach.**

in **Dürrenberg: Apotheker Richter.**

in **Düben: G. Schulze.**

in **Eilenburg: B. Bornhövel.**

in **Eisleben: G. Worch & Schmidt.**

in **Gersfeld: N. Sander.**

in **Gohennöfen: Fr. Angermann.**

in **Leuchstädt: Apotheker Schenke.**

in **Löbjeun: F. Rudloff.**

in **Merseburg: Sammtliche Apotheker.**

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr.:

in **Naumburg: N. Köhlich.**

in **Neubra: Apotheker Secker.**

in **Querfurt: Apotheker Neumann.**

in **Roßleben: Apotheker Naack.**

in **Sangerhausen: J. G. Förtler.**

in **Schaffstädt: Apotheker Selwig.**

in **Teutschenthal: G. Rolle.**

in **Torgau: Apotheker Knibbe.**

in **Wallhausen: Apotheker Groba.**

in **Weissenfels: Apotheker Graf.**

in **Wettin: Apotheker Köhler.**

in **Wiehe: Apotheker Naack.**

in **Wittenberg: Apotheker Semme.**

in **Zeig: A. Suck.**

Hauptdepot in **Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Möbelfabrikwerk billigt Bahnhofstraße Nr. 8. Pfitzmann.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergute Dieskau, am sogenannten Zöllteich, sollen Freitag d. 29. d. Mts. Vorm. 10 Uhr circa 100 Haufen Eschen u. Erlenstangen u. Reisholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Auf unserer neu eröffneten Grube bei Knapendorf

„Franz Eduard“

wird von jetzt ab:

gute Formkohle,

Knorpel-Maschinenkohle,

Bäckerkohle,

fortwährend abgegeben.

à Tonne 4 Sgr.

à „ 6 Sgr.

Die **Gruben-Verwaltung.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

„Magdeburger Presse“

herausgegeben und redigirt von **J. Hoppe**, Centralorgan der Fortschrittspartei für **Magdeburg**, die Provinz **Sachsen und Anhalt.**

Die „Magdeburger Presse“ erscheint wöchentlich 13 Mal in groß Folioformat.

Durch Verbindung mit dem neuen „Magdeburger Tageblatt“ ist den Annoncen der „Magdeburger Presse“ eine Verbreitung von 5000 Exemplaren gesichert.

Abonnements nehmen sämtliche Postämter an. Die jährliche Abonnementpreis bei den preuss. Postämtern 1 Th. 26 Sgr. 3 S., im Herzogthum Anhalt 1 Th. 15 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Th. 24 Sgr. Inserate werden mit 1 Sgr. für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Porter, eigenes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckenden Qualität stets vorräthig in der Brauerei von **C. C. Schöber, Halle.**

Ich warne hierdurch wiederholt Jedermann, dem früheren Oberkellner der Stadt Zürich in Halle, **„Carl Niemann“**, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Schleittau b. L.

Fr. Niemann.

Die Illustrierte Berliner Morgen-Zeitung

hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so zahlreichen Leserkreis erworben, wie dies schwerlich einem anderen Blatte in derselben Zeit gelungen ist. Weder künstliche Anpreisungen, noch massenhafte Anzeigen haben dies bewirkt, sondern lediglich ihre Illustrationen, die vorzüglichen Romane und die Reichhaltigkeit und Güte des Inhalts bei einem ungläublich billigen Preise.

Täglich (außer Montag) erscheint die Illustrierte Berliner Morgen-Zeitung, bringt in jeder Nummer eine Illustration — Lokal- und Zeit-Ereignisse darstellend, Portraits hervorragender Personen, Meisterwerke der Architectur, Berliner Genre-Bilder — Alles in reichster Mannigfaltigkeit wie das erste Quartal mit seinen nahezu 100 Illustrationen zur Genüge zeigt.

Alle politischen Ereignisse incl. telegraphische Depeschen, bringen wir in gedrängter Form. Die großen Ideen der Zeit, die Freiheitsbestrebungen der Völker finden eine würdige Vertretung; die Interessen unseres Vaterlandes werden vom Standpunkte des nach Wohlstand, Bildung und Anerkennung seines Rechts strebenden Volkes wahrgenommen.

Eine tägliche Gerichts-Heilung, Lokal- und vermischte Nachrichten, populäre Artikel über Gesundheits-Pflege, wird Alles in gedrängter Kürze, in so ansprechender und gewählter Form mitgetheilt, daß unser Blatt Eingang in jede Familie finden kann.

Für die Romane, welche wir bringen, leisten Namen wie **F. Gerhards, M. v. Koschowska, J. Rosen u. s. w.** genügende Bürgschaft. Vom 1. Januar ab wird einer der spannendsten Romane von **Temme**, **„Der Student“**, in der Illustrierten Berliner Morgen-Zeitung erscheinen.

Der Herausgeber schenkt weder Kosten noch Anstrengungen, fest überzeugt, daß die Anerkennung des Publikums nicht fehlen wird.

Abonnements für Preußen nehmen die Postanstalten zu **1 Thlr.** das Quartal an.

Expedition der Illustrierten Berliner Morgenzeitung
 Stallreiber Straße 33.

Verpachtung.

Der zur goldenen Egge gehörige Garten ist sofort zu verpachten gr. Ulrichstraße 42.

Ein französischer Mühlstein, 12“ 48“ ibl. Maas, ist zu verkaufen beim Müllermeister **Dorn** in Kleppzig.

Fortdauernde Anerkennung und stete zunehmende Consumtion sind die erfreulichsten Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch nachfolgendes Zeugniß, welches dem Erfinder des rühmlichst bekannten **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** Herrn Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, zugegangen ist. *)

Nachdem ich seit 15 Jahren ununterbrochen an Engbrüstigkeit, Magendrücken, Verstopfung, Tag und Nacht Husten, Schlaflosigkeit, überhaupt Schmerzen im ganzen Körper litt und vergeblich alle mir von freundschaftlicher Seite aus empfohlene ärztliche und Hausmittel gebrauchte, die sich aber nichts weniger als günstig auf meinen Krankheitszustand zeigten, wußte ich nicht, was ich bei meinem Alter von 76 Jahren thun sollte, um auch nur einigermaßen Binderung meines Zustandes herbeizuführen. — Durch Zufall hatte ich Gelegenheit, den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur kennen zu lernen, ich trank von demselben ein kleines Gläschen voll, welches mir seines angenehmen bittersen Geschmacks wegen auch sehr gut mundete. — Von dem Tage gebrauche ich den Liqueur (es sind jetzt zwei Jahre), und zwar nicht regelmäßig, sondern einen Tag um den andern; ich fühle mich verhältnismäßig gegen meine früheren Jahre sehr wohl, was jedenfalls in meinem hohen Alter ein ganz erfreuliches Zeichen ist.

Ich kann daher nicht umbin, dem Herrn **N. F. Daubitz** durch gegenwärtige Zeilen (die ich zu veröffentlichen bitte) meine volle Anerkennung auszusprechen, und werde es mir angelegen sein lassen, Jedem sich an mich Wendenden wahrheitsgetreue Auskunft zu ertheilen.

Berlin, 26. Juli 1865.

Ww. Dorothea Nieck,
Mauerstr. 64.

*) Der **N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist zu haben in den bekannten Niederlagen.

Halle, am 23. Decbr. 1865.
Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Milchpulver

zum Ersatz der Muttermilch,

ein vorzüglich bewährtes Nahrungsmittel zur Erhaltung und Kräftigung für Kinder mütterlicher Frauen, wie überhaupt für schwache Frauen, zusammengesetzt nach den in der Muttermilch, dem köstlichsten aller Nahrungsmittel, enthaltenen Substanzen.

Diese Pulver, in Schachteln von 30 Stück Inhalt (einen Monat ausreichend) geben etwas verdünnter guter Kuhmilch zugelegt eine der besten Muttermilch gleiche Milch, machen somit den Gebrauch einer Amme entbehrlich, und empfehlen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Wirkung allen Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt.

Der Preis beträgt pro Schachtel incl. Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Da die Dosen für jeden Monat bis zum 12. verschieden sind, so wird gebeten, bei Bestellungen das Alter des Kindes anzugeben.

Zu beziehen aus der **Löwenapotheke** von **W. Kumbier** in Kemberg.

Praktischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Flüssiger Leim à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Parfum royal, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Feinstes Räuchermittel.

Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 1 Packet mit 4 Stück 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Zu haben bei **Carl Haring,** Bräderstraße 16.

Wegen Trichinen!

Einem geehrten Publikum von Pausstädt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab nach bestandener Prüfung Schweine wegen Trichinenkrankheit wahrheitsgetreu untersuche.

Pausstädt, im December 1865.

C. Kubblant jun.

Ein erfahrener, mit den besten Zeugnissen versehener Zieglmeister, welcher mit jeder Art Kohle zu brennen versteht, sucht unter bescheid. Ansprüchen eine Stelle zu Neujahr oder Ostern. Gef. Abr. unter Chiffre A. Z. Nr. 65 befördert **Ed. Stürath** in der Exp. d. Zig.

Trotha.

Zu den Weihnachtsfeiertagen Gesellschaftstag, den 2. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Ed. Knoblauch.

Cröllwitz.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzvergnügen bei

W. Arncke.

Gottenz.

Zum Schloßerabend der erste Gesellschaftsball.

Der Vorstand.

Sennewitz.

Zum 2ten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik, Musik des Füßli-Regiments 27. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet **W. Bauer.**

Gröbers.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik.

Donnerstag den 28. December großes Extra-Concert vom Musikdirector **Fr. Niede** mit seiner 25 Mann starken Kapelle aus Leipzig; um zahlreichen Besuch bittet **G. Köpfe.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum 2. Feiertag Tanz.

K. Bause.

Nothenburg.

Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Fr. Prozell.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung wider die unverehelichte **Emilie Wehrhoff** in Trebitz nehme ich hiermit zurück.

Therese Matt.

Gebauer-Schweitzschke'sche Buchdruckerei in Halle.

„Pariser Räucher-Flacons!“ in den brillantesten Farben und reich vergoldet, mit Platinakugel und der dazu gehörigen Öfen.

Bermittelt dieser Lampen kann man in wenigen Minuten ein Zimmer auf das Angenehmste parfümieren; dieselben empfiehlt in großer Auswahl

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
Obige Räucher-Flacons eignen sich sehr gut als Weihnachtsgeschenk.

„Wachsstöcke!“ ganz fein bossirt, in den brillantesten Farben, mit Wachsperleingarnitur und reichster ächter Goldverzierung, sowie weiße und bunte Wachsstöcke, gewunden und in Pyramidenform, empfiehlt in größter Auswahl

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Tuschkästen!“ mit Honig- und Ackermann'schen Tuschfarben, von 6 3 bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ p. Stück, empfiehlt in großer Auswahl

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Feinste Tafelkerzen!“

Crystall-Kerzen, sehr hell u. sparsam brennend, feinste Paraffinkerzen, glatt und gerippt, weiß und bunt, weiße Wachskerzen und feinste Stearinkerzen, sowie bunte Christbaumlichtchen in Wachs und Paraffin, empfiehlt in großer Auswahl

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Drullereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei

C. Blossfeld,
alter Markt Nr. 20.

Branntweinbrennerei. Bis zum incl. 27. Dec. 1865 bin ich persönlich auf dem Rittergute Siegelisdorf bei E.-St. Stumsdorf anzutreffen.

H. Hamilton.

Handwerker-Bildungsverein.

Mittwoch den 27. December (den dritten Weihnachtsfeiertag):

Vokal- und Instrumental-Concert in **Müllers Belle vue.**

Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Pers. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Nach dem Concert Ball.

Landsberg.

Donnerstag den 28. December **Grosses Concert**

von Halle'schen Stadt Orchester, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **John.** Nach dem Concert Ball. Hierzu ladet ergebenst ein

Anfang 6 Uhr. Satt. v. Entrée à Person 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Cöfeln.

Den 1. Weihnachtsfeiertag Nachmittag 3 Uhr Concert, wozu freundlichst einladet

G. Hinze.

Ein junger dunkelbrauner Hühnerhund mit weißer Brust und auf den Namen **Marqui** hörend ist gestern, den 20. d. Mts., abhanden gekommen. Wer über den Verbleib des Hundes etwas Sicheres nachweisen kann, erhält eine entsprechende Belohnung und kann sich melden auf dem Rittergute Benndorf b. Gröbers.

Wir veräumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Catarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannnten Mitteln die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Neueste und feinste **Neujahrs-Gratulationen** empfiehlt in außerordentlicher großer Auswahl **G. F. Bretschneider**, Mauergasse 3.

C. T. Müller, Conditor, Markt Nr. 3, empfiehlt täglich frischen Königsberger Marzipan in bekannter Güte
Mein Lager von **Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weinen** halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Als besonders preiswerth empfehle ich:

1859er Niersteiner Glöck	à Fl. 25 $\frac{1}{2}$
1862er Rudesheimer	" " 20 "
1859er Dorf Johannisberger	" " 16 "
1862er Geisenheimer	" " 15 "
1862er Forster Traminer	" " 13 $\frac{1}{2}$ "
1862er Deidesheimer	" " 10 "
1862er Assmannshäuser	" " 11 "

1858er Chat. Margaux	" " 25 "
1859er Pontet Canét	" " 20 "
do. Margaux	" " 15 "
do. Cantenac	" " 13 $\frac{1}{2}$ "
1861er Medoc	" " 11 "

Ferner Portwein à Fl. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Sherry à Fl. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Muscat Lünell à Fl. 10 $\frac{1}{2}$, etc. etc.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 $\frac{1}{2}$ à Flasche statt.

Salle a/S.

Otto Thieme.

Rum, Arac und Cognac, Punsch- und Grog-Essenz, Cardinal- und Bischoff-Extract empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Otto Thieme.**

Echten **Düsseldorfer Punsch-Syrup** von Joh. Adam Noeder in Düsseldorf, die Flasche 30 $\frac{1}{2}$ Gr., echten Schweizer Absynth zu 30 $\frac{1}{2}$ Gr., echtes Schweizer Kirschwasser zu 30 $\frac{1}{2}$ Gr., Maraschino di Zara zu 25 $\frac{1}{2}$ Gr., ff. alt. Jamaica-Rum zu 30 $\frac{1}{2}$ Gr., f. Jamaica-Rum zu 20 u. 15 $\frac{1}{2}$ Gr., franz. Cognac und feinen Arrac, Ananas-, Apfelsinen- u. Citronen-Punsch-Extract aus frischen Früchten und feinen Arrac bereitet, Cardinal- u. Bischoff-Essenz, echten Malakoff, Berliner Getreide-Kümmel etc. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Paraffin-Brillant-Kerzen, fein weiße à Pack 6 $\frac{1}{2}$ Gr., extra fein weiss gereift à Pack 7 $\frac{1}{2}$ Gr., bunte gereifte 8 $\frac{1}{2}$ Gr., feine **Stearinlichte**, à Pack 6 $\frac{1}{2}$ Gr., **Victoria-Kerzen** à Pack 7 $\frac{1}{2}$ Gr., **Apollo-Kerzen** à Pack 8 $\frac{1}{2}$ Gr., **künstliche Wachlichte** à Pack 9 $\frac{1}{2}$ Gr. vorräthig bei **Carl Brodkorb.**

Apfelwein zur Kur und als Kochwein, die Flasche 3 $\frac{1}{2}$ Gr., weißer Neckar-Wein zu 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gr., rother Weinsberger Wein zu 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gr., Moselwein zu 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gr., **rothe u. weiße Tischweine** zu 10, 12 $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{2}$ Gr., Malaga und Muscat-Lünell zu 15 $\frac{1}{2}$ Gr., Ungarwein, Portwein, Madeira zu 20 $\frac{1}{2}$ Gr. hält stets auf Lager **Carl Brodkorb.**

Böhm. Salon-Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen u. Briquettes empfiehlt **Ed. Nitschmann**, Geißstraße 42 und Garz 16.

Filz-Stiefel mit Gummi-Sohle und Besatz (franz. Fabrikat) empfehlen im Einzelnen: für Herren à Pr. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Damen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Mädchen 1 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Kinder 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt 3.

F. Leinerts Restauration! empfiehlt sich zu den bevorstehenden Feiertagen mit guten Speisen und vorzüglichen Getränken. Von Nachmittags 4 Uhr an den Festtagen Concert mit Gesangs-Vorträgen der Geschwister Feidler.

Ein zehnjähriges billiges **Schul-Pensionat** weiß gratis nach **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg. Markt Nr. 20.

Ein Reitpferd, von 3 die Wahl, sowie eine halbwed. Schaife sind billig zu verkaufen Landwehrstraße Nr. 8.

6 Schock Schotenstroh liegen zum Verkauf bei **Morgenroth** in Merseburg.

Ein kleiner brauner Hund (Uffenpischer) ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Dr. Frieß**, Königsstr. 26.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Microscope erhalten soeben neue Sendungen in großer Auswahl in höchst preiswürdiger Waare **Paul Colla & Unbekannt**, großer Schlam 11.

Mikroskope empfiehlt **C. Trothe**, Schmeerstraße 23. **Neujahrs- und Gratulationskarten** empfiehlt **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Zu Christbescherungen für Gesellschaften empfehle ich eine reiche Auswahl nützlicher, so wie recht scherzhafter Gegenstände, **Baumverzierungen, Cotillonorden, Neujahrskarten** sind in vorzüglicher Auswahl angekommen. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Große frische holsteiner Austern treffen morgen ein in der Weinhandlung von **L. Hofmann & Co.**

Fischweine, rein und höchst preiswerther Qualität, 25 Bout. 8 $\frac{1}{2}$, 50 Bout. 15 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Fr. Kühl**, Leipzigerstr. 11, Eingang Sandberg.

Champagner aus der Fabrik der Herren **Kloss & Foerster** ist in neuen Zufundungen eingetroffen u. empfehle ich denselben à Fl. 1 $\frac{1}{2}$, 25 $\frac{1}{2}$ Gr. u. 20 $\frac{1}{2}$ Gr. in vorzüglicher Qualität. **C. H. Spierling.**

Arac 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr., Rum 10 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Cognac 15 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Punsch-Extract 12 $\frac{1}{2}$ - 25 Sgr. sehr fein, empfiehlt **Fr. Kühl**, Leipzigerstraße 11, Eingang Sandberg.

Dünnes blankes Strohrohr, in ganzen Bündeln und ausgezogen, **echt bayrischen Malzzucker**, in glässigen Platten, wider Husten und sonstige Brustbeschwerden, **Braunschweiger Mumme**, nahrhaftes Getränk für Reconalescenten empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Ein noch gut erhaltener Wiener Flügel ist zu verkaufen. Das Nähere kl. Ulrichstr. 17.

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung. Zu den Weihnachtsfeiertagen giebt es Hasen- und Gänsebraten nebst einem ff. Böpfchen Nürnburger Felsenkeller-Lagerbier; für musikalische Abendunterhaltung ist bestens gesorgt.

Müller's Belle vue. Meine **Neue Cement-Kegelbahn** ist fortwährend gut geheizt. **W. Prautzsch.**

Pasendorf. Den 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag ladet zum **Gesellschaftstag** und **Ball** ein **Hertzberg.**

Ehren-Erklärung. Die wider den **Maurer Friedrich Lehmann** aus Gollme ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann. **Karl Schmidt.**

Die von mir etwa gegen **Friederike Kupfernagel** ausgesprochene Beleidigung nehme hiermit zurück und erkläre dieselbe als ehrlich. **C. Nabit.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 302. Halle, Sonntag den 24. December 1865.
Hierzu drei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Mittwoch den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezugung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Stiefige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. December. Gestern Mittag um Ein Uhr hat im Königl. Stadtschloß hier selbst in den Gemächern des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen die Laufe des am 14. November or. geborenen Prinzen, Sohnes Ihrer Königl. Hoheiten, durch den Hofprediger Heym stattgefunden. Der junge Prinz hat in der heiligen Laufe die Namen: Joachim Carl Wilhelm Friedrich Leopold erhalten. Von den Taufzeugen waren anwesend: Ihre Maj. der König und die Königin, die Königin Wittve, die Prinzessin Carl von Preußen, die Erbprinzessin von Anhalt, die Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz, der Prinz Carl von Preußen, der Prinz Albrecht von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, der Prinz Albrecht von Preußen, Nefte Sr. Maj. des Königs, der Prinz Georg von Preußen, der Herzog von Braunschweig, der Erbprinz von Anhalt, der General-Feldmarschall Graf von Wrangel. Abwesend: die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Marie der Niederlande, der Herzog zu Anhalt, der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. Nach vollzogener Laufe fand bei dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen ein Dejeuner d'adieu statt.

Die Geschenke, welche Sr. Maj. dem König vom Taikun übersandt worden sind, waren, wie die „N. A. Z.“ berichtet, durch ein Schreiben der drei Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Jeddo vorher angefündigt worden. Am 5. April, nach japanischer Zeitrechnung am 28. Tage des 2. Monats, hatten die Minister im Namen ihres Souverains das hierauf bezügliche gemeinsame Schreiben an den preussischen General-Consul in Kanagawa, Hrn. v. Brandt, gerichtet, und darin angezeigt, daß der Taikun in Folge der freundschaftlichen und wohlwollenden Aufnahme, welche seinen Gesandten am Berliner Hofe zu Theil geworden, den Wunsch hege, dem König von Preußen ein Zeichen seiner Freundschaft zu geben, und daß er dies in Form einiger Geschenke zu thun wünsche. Nachdem hierzu die königliche Genehmigung aus Berlin in Japan eingetroffen war, wurden die Geschenke von dort abgeschickt und langten darauf zu Anfang November in Europa an. Sie bestehen in Waffen, verschiedenen japanesischen Stoffen, Seidenwaaren, in deren Fabrication sich die Japanesen bekanntlich ganz besonders auszeichnen, ferner in Porzellan und einigen Kunstgegenständen. In Waffen zählt die Sendung 5 Schwerter; an Stoffen 45 Rollen Sammet, Seidenwaaren und Gagen. An Lackfabrikaten 2 lackirte Cabinetts, 2 Kasten, einen Schreibtisch und einen kleinen Tisch. An Porzellanwaaren 2 rothe Blumentöpfe, einen sechseckigen Kasten und verschiedenes Tafelgeschir. An Kunstfachen endlich Krystallgläser und zwei Statuetten.

Der Etiquettenschein, der sich aus Anlaß der letzten Vermählungs-Feierlichkeiten über die Stellung der Botschafter erhoben, dürfte doch nicht so leicht zu nehmen sein, als man ihn hier darzustellen sucht.



land vor dem
al gefolgt, mit
breitet ein Cor-
dar, um ihnen
machen, aus-
ist nicht etwa
ührt, sondern
und gemessene
um so sicherer
um Compromiß
die Prärogas-
schafter gerade-
scheint.

Bandtage einen
Ob die Kor-
r. veranschlagt
noch nicht an-
hinsichtlich der
recht hat die
ändigkeit und
ng des Hafens
lage getabelt;
festigungscom-
entwürfe beru-
tion hat Preu-
ritorien geseht.
gen sein, Stel-
sich in post-
als das in der

angangenen eines Admitt gegen seinen König hatten bei ihm einen unauflöshlichen Eindruck gemacht.

Die hiesige Studentenschaft hat dem Professor Leopold v. Ranke an seinem gestrigen 70. Geburtstag folgende Adresse überreicht:
Hochgeehrter Herr Professor! Die eine Gemeinschaft, die auf dem deutschen Hoch-
schulen Lehrer und Lernende verbindet, gibt uns den Wunsch, an einem Tage, der ge-
meinlich als ein Familienfest betrachtet wird, vor Sie zu treten. Denn Sie, hoch-
verehrter Herr, gehören so sehr der Wissenschaft an, sind so innig mit dem Glück
und Gedeihen der Wissenschaft verbunden, daß es Ihren Schülern als eine eh-
renvolle Pflicht erscheinen muß, dem väterlichen Leiter ihrer Studien am heutigen
Tage ihre Glückwünsche darzubringen. In rüstiger Kraft überschreiten Sie die Schwelle
des Greisenalters, und welsch ein rastloses Schaffen liegt hinter Ihnen! Germanen,
wie Romänen nennen Sie Ihren Geschichtsforscher, und die großen Thaten der frem-
den Nationen erschäufte Sie mit gleicher Liebe und Tiefe, wie die Ihres Vaterlandes:
die deutsche Geschichte dankt Ihnen, hochverehrter Herr, den Aufschwung, welchen Sie
durch Anregung, Aufmunterung und Leitung so vieler junger Kräfte erweckten und